Warmbrunner Nachrichten

— Erscheinungsweise: —
:: :: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends :: ::
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ „Spiel und Sport“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“ „Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen“, „Der Hausfreund“

— Abonnementspreis: —
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.
Preise für Inserate:
:: die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. :: Reklamezeile 40 Pfg. Lokal-Inserate 15 Pfg
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt

Verbreitetstes Publikationsorgan für Bad Warmbrunn und Umgegend.

Nr. 34 | Telefonruf Nr. 15 — | **Dienstag, den 1. März 1910** | Telegramme: Nachrichten | **28. Jahrgang**

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt die wöchentl. Unterhaltungs-Beilage „Der Hausfreund“ bei.

Lokales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer sämtlichen Original-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, den 28. Februar 1910.

* **Der Lenzmonat** März hält morgen Dienstag seinen Einzug. Seine Stelle, die dritte im Kalender, gehörte in alter Zeit dem Mai, der jetzt als Wonnemond hohen Ruf genießt, da er seine Eigenschaft als Frühlingsmonat an den März abtreten mußte. Die alten Römer hatten ihn nach ihrem Kriegsgotte Mars den Namen Martinus gegeben und feierten diesen Monat zu Ehren dieses Kriegsgottes, der ihnen den Erdkreis erobern half, die salischen Feste, bei denen die Saliipalatini, die Mitglieder eines Priesterordens, die Stadt durchzogen und unter Absingen von Liedern Waffentänze aufführten. Viel Poesie und Prosa ist mit diesem Monat verbunden. In ungezählten Liedern und Gedichten wird er besungen als der Bringer des Lenzes, zahlreich sind die volkstümlichen Sprüche bezüglich seines Wetters und in bunter Folge marschieren seine Begleiterscheinungen vor uns auf: der Märzenschnee, die Märzenbecher und -Veilchen, -Häschen, -Hechte, -Gänse, -Ferkel, -Schafe und -Fohlen, das Märzenbier und die Märzenweiße. Die Ball- und Gesellschaftssaison ist ihrem Ende nahe. Aller Menschen Sinn ist jetzt auf den Frühling, auf Ostern und die mancherlei Vorbereitungen gerichtet, die mit diesem Zeitenwechsel unlösbar verbunden sind.

* **Schneeglöckchen** läutet den Frühling ein — : „Wohl weht der Wind noch winterlich, stehn kahl noch Busch und Bäume, Schneeglöckchen aber webt schon frisch die schönsten Frühlingsträume“. Im Garten grüßt es uns und im Wald, das erste liebliche Kind der Natur, das mit seinen zarten weißen Blüten dem Lichte und der Sonne entgegenschaut. Daneben drängen sich auf den Beeten die verschiedenen Crokusarten durch den borstenden Erdboden, und ebenso präsentiert sich hier und da der Seidelbast oder Kellerhals mit seinen roten Blüten. Und wie die Pflanzenwelt den verlockenden Sonnenstrahlen nicht länger widerstehen konnte, so hat in den letzten schönen Tagen auch ein Teil der Menschheit die winterliche Hülle abgestreift und ist im Frühjahrspaletot, in leichteren Gewändern oder gar im einfachen Rock durch Wald, Feld und Promenaden gewandert, um den Vorfrühling zu genießen selbst auf die Gefahr hin einen gelinden Schnupfen oder Katarrh mit nach Hause zu bringen. Und das letztere kann im März, dem launenhaften, sehr leicht geschehen. Immerhin können aber selbst diverse Ueberraschungen, die dieser Monat bezüglich der Witterung für uns in Vorrat haben sollte, an der Tatsache nichts mehr ändern, daß der Bann längst gebrochen, daß der Frühling vor der Türe steht und die Wintergarderobe nun endgiltig in den Schränken und, wenns sein muß, in den Leihhäusern zu verschwinden hat.

i. **Riesengebirgsverein.** Die hiesige Ortsgruppe hielt am vergangenen Sonnabend im Hotel „zum schwarzen Adler“ ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. med. Moses, wies in seiner Eröffnungsansprache zunächst auf Zweck und Ziele des Vereins hin, die sich auch auf kommunalem Gebiete erstrecken können. Der Ortsgruppe sind in letzter Zeit eine große Anzahl neuer Mitglieder beigetreten. Darauf erstatteten Schriftführer, Kassierer und Wegewart ihre Jahresberichte. Aus ihnen sei hervorgehoben, daß der Verein am Ende des verflossenen Jahres 129 Mitglieder zählte, der Einnahme von 735,71 Mk. eine Ausgabe von 654,90 Mk. gegenüberstand (Bestand 80,81 Mk) und der Vandalismus an Bänken und Wegweisern etwas nachgelassen hat. Man will mit der Aufstellung weiterer Bänke und einiger Obelisken vorgehen. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Bei der alsdann stattgefundenen Vorstandswahl wurden die Herren Dr. Moses (Vorsitzender), Buchhalter Sabisch (Schriftführer) und Kalkulator Wagner (Kassierer) wiedergewählt. Zu Stellvertretern wählte man die Herren Kaufmann Püchler, Zahnarzt Artelt (für Herrn Proturist Wiese) und Zimmermeister P. Ansorge. Als Wegewart ging wiederum Herr Drahtwarenfabrikant Treu aus der Wahl hervor. Ebenso wurden die Herren Kfm. Liebert und Konditor Baehr als Kassenrevisoren wiedergewählt; die Auskunftsstelle bleibt bei Herrn Liebert (Schloßplatz). Zu Delegierten für die diesjährige Hauptversammlung in Friedland (Bez. Breslau) wählte man die Herren Buchhalter Sabisch und Kalkulator Wagner, sowie im Behinderungsfalle die Herren Lehrer Schönfeld und Zahnarzt Artelt. Herr Kaufmann Liedl hierselbst stellt darauf im Namen der Ortsgruppe Voigtsdorf den Antrag, an dem Wege hinter dem gräflichen Dominium, der über die Felder nach der Kummerharte führt, für Aufstellung eines Wegweisers und einer Bank zu sorgen und empfiehlt die möglichste Verbesserung dieses Weges. Er hebt hierbei die Schönheiten des letzteren sowie des Kemnitzkammes hervor. Der Verein entspricht diesem Wunsche und wird der besseren Ausgestaltung dieses alten Verbindungsweges zwischen Warmbrunn und Reibnitz nähertreten. Der Vorstand beabsichtigt das Terrain zu begehen und ein Projekt auszuarbeiten, das einer späteren Generalversammlung vorgelegt werden soll. Ein weiterer Antrag bezweckt wiederum, bei der Bahnbehörde nnd zwar dem Eisenbahnminister vorstellig zu werden, daß auch auf dem Bahnhof Warmbrunn — wie dies anderwärts geschieht — Sonntags-Fahrkarten ausgegeben werden. Dieses Gesuch soll von der Handelskammer Hirschberg, sowie dem Hauptvorstand des R.-G.-V. unterstützt werden. Für die Hauptversammlung in Friedland werden in diesem Jahre für Zwecke der Ortsgruppe 1000 Mk. gefordert, die zum größten Teile für Wegebauten und Verbesserungen (Weg nach der Kummerharte, Ludwigsallee usw.) ihre Begründung finden. Ebenso sollen die hiesigen Vertreter die Abhaltung der Hauptversammlung für das Jahr 1912 in Warmbrunn beantragen. Das 30. Stiftungsfest der hiesigen Ortsgruppe soll in diesem Jahre besonders würdig gefeiert werden und zwar in der zweiten Septemberhälfte. Ein Anerbieten des Ortsvereins Warmbrunn wegen gemeinschaftlicher Aufbringung einer Stimme für den Verband der Kurorte und Sommerfrischen wurde abgelehnt. Alsdann verlas der Vorsitzende den bekannten Artikel des Dr. med. Siebelt-Flinsberg über „Ruhe in Kurorten“, dem er sich hinsichtlich Warmbrunns vollständig anschließt. Er empfiehlt daher die Straßen unseres Badeortes mit Asphaltpflaster zu belegen und den Verkehr durch geeignete Maßnahmen von den Hauptstraßen des Ortes abzuleiten. Es entspinnt sich hierüber eine rege Debatte, bei der auch die neuen jetzt die Straße passierenden Lastautos gestreift werden. Man sieht jedoch von einer vorgeschlagenen Eingabe an den Gemeindevorstand wegen Asphaltierung der Straßen als aussichtslos ab, da jetzt ohnedies neue Straßenpflasterungen der Provinz zur Ausführung bevorstehen. Auch die Beschaffenheit der Ludwigsallee war wiederum Gegenstand eingehender Erörterungen. Eine Revision der Statuten wird durch Neudruck notwendig, die der Vorstand bewirken soll. Herr Lehrer Schönfeld spricht dem letzteren noch den Dank des Vereins aus und der Vorsitzende gedenkt zum Schluß noch der verstorbenen Mitglieder des Vereins im verflossenen Jahre, deren Andenken in üblicher Weise geehrt wird.

Wo
inseriert man die in der Familie vorkommenden
Todesfälle
und
Danksagungen?
In den
:: **Warmbrunner Nachrichten.** ::

-ch. **Ein kleines Vergnügen** im engeren Kreise veranstaltete am Sonnabend abend die Gesangs-Abteilung des hiesigen Militär-Vereins in der „Gallerie“. Gesangsvorträge, Kuplets und Tanz boten den Festteilnehmern angenehme Unterhaltung. Besonderen Beifall fanden die zu Gehör gebrachten gesanglichen Darbietungen, die der Dirigent der Abteilung, Herr Kapellmeister Damm, leitete und die bewiesen, daß die Pflege der edlen Sangeskunst auch unter diesem neuen Dirigenten erfreuliche Resultate zu verzeichnen hat.

-ch. **Pflasterung.** Mit der Pflasterung der Voigtsdorferstraße ist heute bei „Villa Venedig“ begonnen worden. Die Pflasterung soll zunächst bis zum Kaufmann Schüllerschen Besitztum erfolgen.

i. **Der Ortsverein** hält am kommenden Mittwoch, den 2. März, abends 8½ Uhr seine Hauptversammlung ab. Versammlungslokal ist diesmal das „Hotel de Prusse“.

* **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein kleiner Beutel mit Inhalt. Verloren: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Korallenhundehalsband, ein Schlüssel.

* **Im Diözesanbezirk Hirschberg** bestehen z. Z. 22 Pfarrbezirke. Es sind vorhanden 22 Mutter- und 3 Tochterkirchen, 10 Betsäle einschl. Schulstuben und 2 Kapellen; darin amtieren 26 Pfarrer und 2 ständige Pfarrvikare. Die Gesamtzahl der Lehrpersonen im Kreise beträgt, abgesehen von denen an höheren Schulen 91 und 82, zusammen 173. Die Zahl der öffentlichen Volksschulen beträgt 62. Die Seelenzahl der Evangelischen der ganzen Diözese einschl. der den politischen Kreisen Schönau und Löwenberg angehörigen Parochialteile beläuft sich auf 66 652 neben 15 320 Katholiken, 176 anderen Christen und 86 Dissidenten. Im verflossenen Jahre wurden gemeldet: 2242 Geburten, von den Geborenen wurden getauft 2048; Eheschließungen fanden 594, Trauungen 542 statt. Todesfälle waren 1414 zu verzeichnen, davon kirchliche Begräbnisse 1171. Konfirmiert wurden 1353 Kinder; zur Kommunion erschienen 18 223 Personen, (davon 7084 männliche, 11 139 weibliche) einschl. 740 Privatkommunionen. Getauft wurde 1 Jude, 19 Personen traten aus der katholischen Kirche zur evangelischen, 1 Austritt erfolgte zur katholischen Kirche, 1 zu sonstigen Gemeinschaften, 2 traten aus ohne Uebertritt zu anderen Gemeinschaften. Schenkungen sind, soweit bekannt und nach Geldeswert berechnet, im Betrage von 32 047 Mark gemacht worden.

* **Stadttheater Hirschberg.** Zu dem morgen, Dienstag, stattfindenden Benefiz für Frl. Kleinegg gelangt das ergreifende Fischerdrama „Die Hoffnung auf Segen“ von H. Hejermann zur Aufführung. Der verdienten Künstlerin dürfte sicherlich ein volles Haus beschieden sein.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** Die Ziehung der 3. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie findet am 11. und 12. März statt. Zur Ausspielung gelangen 8000 Gewinne und 8000 Freilose im Gesamtbetrage von 1 819 962 Mark.

* **Eine allgemeine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** soll im Jahre 1913 in Liegnitz veranstaltet werden. So beschloß am Donnerstag eine Versammlung von Bürgern in Liegnitz-West. Als Ausstellungsgelände soll der Haag oder die Siegeshöhe in Betracht kommen.

* **Saison- und Inventurausverkäufe.** Der Regierungspräsident in Liegnitz hat über Zahl, Zeit und Dauer der im ordentlichen Geschäftsverkehr üblichen Saison- und Inventurausverkäufe, welche von den schärferen Vorschriften des Gesetzes frei bleiben, nachstehende Bestimmungen erlassen: 1) Es dürfen in jedem kaufmännischen Geschäftsbetriebe innerhalb des Regierungsbezirks Liegnitz nur zwei regelmäßige, alljährlich wiederkehrende Ausverkäufe (Räumungsverkäufe) stattfinden (ein Inventur- und ein Saisonausverkauf). 2) Diese Ausverkäufe dürfen nur in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar und vom 1. Juli bis zum 30. August eines jeden Jahres abgehalten werden. Ausnahmen hiervon können auf Antrag der zuständigen Handels- oder Handwerkskammer nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse von der Ortspolizeibehörde mit Genehmigung des Regierungspräsidenten gestattet werden. 3) Die ununterbrochene Dauer eines jeden Inventur- oder Saisonausverkaufs darf drei Wochen nicht überschreiten. Diese Bestimmungen treten am 1. April 1910 in Kraft. Wer ihnen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

* **Sühneversuch.** Nach den neuen am 1. April d. J. in Kraft tretenden Bestimmungen kann derjenige, der eine Klage zu erheben beabsichtigt, unter Angabe des Gegenstandes seines Anspruches bei dem Amtsgerichte, vor welchem der Gegner seinen allgemeinen Gerichtsstand hat, beantragen, daß zum Zwecke eines Sühneversuches Termin bestimmt werde. Erscheinen beide Parteien und wird ein Vergleich geschlossen, so ist der Vergleich zu Protokoll festzustellen. Kommt ein Vergleich nicht zustande, so wird auf Antrag beider Parteien der Rechtsstreit sofort verhandelt; die Erhebung der Klage erfolgt in diesem Falle durch den mündlichen Vortrag. Die Klage ist zu Protokoll zu nehmen, falls die Sache streitig bleibt. Ist der Gegner nicht erschienen, oder der Sühneversuch erfolglos geblieben, so werden die erwachsenen Kosten als Teil der Kosten des Rechtsstreites behandelt.

Herischdorf. Das früher Brücknersche Bauerngut Nr. 133 im Niederdorfe mit 105 Morgen Areal, zuletzt dem Bauunternehmer Gustav Hain gehörig, erwarb käuflich der Landwirt Gustav Linke aus Breslau.

Cunnersdorf. Die hiesige Gemeindevertretung beriet am Freitag den abgeänderten Entwurf des seinerzeit von der Vertretung bereits genehmigten Eingemeindungs-Vertrages. Der Entwurf wurde in seinen Paragraphen verlesen und darüber im Einzelnen abgestimmt. Hierauf wurde den bereits einzeln genehmigten Abänderungen auch en bloc zugestimmt.

Goldberg. Der Sohn des früheren Glöckners an der Stadtpfarrkirche, der in Altona wohnende 40jährige Kanzlist Bruno Hertzog, durchschnitt sich in einem Anfalle von Verfolgungswahnsinn mit einem Rasiermesser die Kehle und stürzte sich dann aus dem Fenster seiner im vierten Stock befindlichen Wohnung.

Schweidnitz. Ein glänzendes Resultat hatte die Hinzuziehung eines Polizeihundes, als kürzlich auf dem Kramerschen Besitztum in Nieder-Salzbrunn nachts der Geflügelstall erbrochen und das Geflügel geraubt war. Obwohl absolut kein Anhaltspunkt über den Täter gegeben war, nahm der Polizeihund sofort Witterung an einem am Tatort aufgefundenen Taschenmesser und eilte, ersichtlich einer Spur folgend, direkt durch das Dorf in ein Haus, in welchem der als Einbrecher wiederholt bestrafte Arbeiter Sinnerer wohnte. Der Hund verlangte in jene Stube Einlaß und „verbellte" den im Bette liegenden S. Bei näherer Durchsuchung der Wohnung fanden sich auch wirklich Federn aus dem Gefieder der gestohlenen Hühner. Der Verdächtige wurde verhaftet und am Freitag von der hiesigen Strafkammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1¼ Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust beantragt.

Glogau. Ein Kanonier des hiesigen Feldartillerie-Regiments Nr. 41 fühlte kürzlich den Ehrgeiz in sich, vor den Kameraden seine Künste als Degenschlucker zu produzieren, ohne jedoch in dieser gefährlichen Kunst erfahren zu sein. Er ließ einen Artilleriesäbel in seinen Schlund hinuntergleiten, brach aber plötzlich mit einem furchtbaren Aufschrei zusammen. Man schaffte ihn ins Lazarett und entdeckte, daß er sich die Speiseröhre aufgeschnitten und sich auch sonst furchtbare Verletzungen im Schlunde beigebracht hatte. Jetzt ist der Unglückliche nun seinen schrecklichen Verletzungen erlegen.

Die Tagespolitik.

Deutsches Reich.

Graf Aehrenthal ist aus Berlin in München eingetroffen und wurde vom Prinzregenten empfangen. Die Besprechungen mit dem Reichskanzler in Berlin haben eine übereinstimmende günstige Auffassung von der internationalen politischen Lage ergeben. Beide Mächte streben nach wie vor nach Erhaltung des Status quo auf dem Balkan und vertrauen auf das Bundesverhältnis zu Italien, sowie auf die günstige Entwickelung der Beziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu den übrigen Mächten. Graf Aehrenthal hat die Versicherung abgegeben, daß nicht die Absicht bestehe, die österreich-russischen Verhandlungen, die gegenwärtig im Gange sind, mit schriftlichen Abmachungen abzuschließen.

Generaloberst Frhr. von der Goltz, Inspekteur der 6. Armeeinspektion, wird voraussichtlich nach Begehung seines 50jährigen Dienstjubiläums am 25. April 1911 aus dem deutschen Heere ausscheiden, um wieder in türkische Dienste zu treten.

Protestversammlung. Auf den Hundswiesen in Frankfurt a. M. fand am Sonntag eine von den Sozialdemokraten, Demokraten, der Fortschrittspartei und dem Verein für Frauenstimmrecht einberufene Wahlrechtsdemonstrationsversammlung statt, die von etwa 50000 Männern und Frauen besucht war. Die Versammlung legte scharfen Protest gegen die unwürdige Wahlrechtsvorlage und ihre schwächliche Ausgestaltung durch die reaktionären Beschlüsse der Kommission. Nach stürmischem Beifall für die von acht Tribünen gleichzeitig gehaltenen Reden erfolgte die Annahme einer Resolution, in der gegen die Beschlüsse der Wahlrechtskommission, sowie gegen die Vorlage überhaupt protestiert wird. Das Fehlen jeder Polizeiorgane auf dem Versammlungsplatze und den Straßen hatte zur Folge, daß es nirgends zu Ruhestörungen kam und daß die Versammlung ohne jeden Zwischenfall verlief.

Die Budgetkommission des Reichstages hat das Gehalt des Gouverneurs von Kiautschau um 10000 Mark gekürzt.

Für die Reichstagsersatzwahl in Posen ist Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen als gemeinsamer deutscher Kandidat aufgestellt worden.

Der Beanstandung zuvorgekommen. Die Wahlrechtsresolution des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung in Königsberg i. Pr., die von dem Regierungspräsidenten beanstandet wurde, ist alsbald nach der Beschlußfassung des Magistrats am vorigen Sonntag an den Landtag abgegangen.

Ganz verkehrt

handeln alle Geschäftsleute, die heutzutage eines der wichtigsten Mittel, um zu der Höhe des geschäftlichen Erfolges zu kommen, verschmähen wollen: ein Inserat in unserem weitverbreiteten Blatte

Eduard Bernstein, der als Redakteur des in Zürich erscheinenden „Sozialdemokraten" vom Schweizer Bundesrat 1888 aus der Schweiz ausgewiesen wurde, wird am 18. März zum ersten Male seit seiner Ausweisung in der Schweiz öffentlich auftreten. Er wird in Zürich über Kampfmittel der Sozialdemokratie sprechen. Der Schweizer Bund hat seinem dahingehenden Gesuch stattgegeben unter der Voraussetzung, daß er nichts unternehmen wird, was der Schweiz in ihren Beziehungen zum Ausland schädlich sein könnte.

Die „Nationalzeitung" erklärt die Nachricht, das Blatt werde am 1. April sein Erscheinen einstellen, für unrichtig.

Ausland.

Die Deutsch-Oesterreicher mit Ausnahme der Christlichsozialen haben sich geeinigt. Die Deutsch-Fortschrittlichen, die Deutsch-Nationalen und die Deutsch-Radikalen schlossen sich als „Deutsch-Nationaler Verband" zusammen, um der slawischen Hochburg gemeinsam entgegenzutreten. — Das österreichische Rekrutengesetz wurde vom Heeresausschuß angenommen und vom Plenum verabschiedet.

Dr. Lueger im Sterben. Da im Befinden des Wiener Bürgermeisters eine kritische Wendung eintrat, beschlossen die Aerzte, den Hofrat Professor Neusser zum Konsilium heranzuziehen. Dem Kranken wurden Coffein- und Kampfer Einspritzungen gemacht. Die Kräfte schwinden zusehend.

Das nächste englische Marinebudget wird, wie die Fachzeitung „Engineering" meldet, 40 Millionen Pfund, also 800 Millionen Mark, übersteigen. Das bedeutet eine Erhöhung dieses Marinehaushaltes gegen den diesjährigen um 65 Millionen Mark.

Der französische Ministerrat beschloß, im Senat bezüglich des Altersrentengesetzes einen Antrag zu stellen, den kleinen Pächtern und landwirtschaftlichen Arbeitern während der Uebergangsperiode eine Vergütung zu gewähren, gleich derjenigen, welche den industriellen Arbeitern bewilligt wird, und vorausgesetzt, daß diese Beweise erbringen, wonach sie nicht über hinreichende Einkünfte zu ihrem Lebensunterhalte verfügen. — Der Marineminister verfügte die Entsendung des Kreuzers „Fiand" mit 400 Mann Landungstruppen nach Gouadeloupe. Das Schiff befindet sich augenblicklich im Hafen von Tanger.

Das norwegische Königspaar wird im Laufe des Frühjahrs in Petersburg zum Besuch des russischen Hofes eintreffen.

In Philadelphia stellt die Staatsgendarmerie allmählich die Ruhe wieder her und säubert die Straßen vom Mob. Der Betrieb wird langsam wieder aufgenommen.

Aus aller Welt.

Paul Heyse Ehrenbürger von München. Magistrat und Gemeindekollegium von München haben einstimmig den Dichter Paul Heyse, der am 15. März ds. Js. seinen 80. Geburtstag begeht, zum Ehrenbürger Münchens ernannt.

Ein Liebesdrama. Der 18jährige Arbeiter Bellert und die 16jährige Aufwärterin Bardeleben aus Charlottenburg, bei den Eltern wohnhaft, sprangen gemeinschaftlich in selbstmörderischer Absicht in den Lietzensee. Während das Mädchen ihren Tod in den Fluten fand, konnte der junge Mann gerettet werden.

Verhafteter Defraudant. Georg Baumann, Vorsteher einer Filiale der Berliner Paketfahrt-Gesellschaft Starke & Co, der nach Verübung größerer Unterschlagungen entflohen war, ist in Passaic bei Newyork, wo er in einer Seidenfabrik unter dem Namen Turner beschäftigt war, verhaftet worden.

Von einem Automobil in die Luft geschleudert. Ein eigenartiger Automobilunfall, der glimpflich ablief, ereignete sich in der Friedrichstraße in Berlin. Als dort der Kontorlehrling Martin Kielblock auf einem Geschäftsgang den Straßendamm überschreiten wollte, wurde er von einem Privat-Automobil erfaßt und zum Entsetzen der Vorübergehenden in die Luft geschleudert. Der unfreiwillige Luftsprung endete glücklich, Kielblock fiel auf das Dach des Automobils und rutschte dann auf der Seite hinunter. Aus Angst und Schrecken erhob sich der Verunglückte mit Blitzesschnelle und lief davon. Er kehrte völlig erschöpft in sein Geschäft zurück, erholte sich aber in kurzer Zeit wieder. Ernste Verletzungen hatte er bei dem Sprunge durch die Luft nicht erlitten. Aber auch in einer anderen Beziehung stand dem jungen Mann das Glück zur Seite. Er hatte von seinem Chef 20 Mark erhalten, um Briefmarken zu holen, das Geld aber bei dem Unfall verloren. Als er dann nach einer vollen halben Stunde wieder an die Un-

---

Wiedergefunden.

Roman von Clarissa Lohde.

8) Nachdruck verboten.

„Weißt Du auch, daß wir nicht mehr viel Zeit haben?" sagte sie rasch aufstehend. „Ich glaube, es ist bereits über sechs Uhr und um sieben Uhr müssen wir in der Ressource sein, wenn wir einen guten Platz haben wollen. Verzeihe, lieber Oskar, wenn ich mich zurückziehe, um Toilette zu machen."

„Ei!" rief der Direktor, einen Blick auf das schwarze Seidenkleid seiner Frau werfend, „ich dachte, Du wärest fertig. Das Kleid ist doch gut genug für unsere Ressourcengesellschaft."

„Wie Du sprichst!" rief die Direktorin unwillig, „man sieht doch gleich, daß Euch Männern der richtige Takt fehlt. Du weißt doch, daß nach dem Theater Ball ist — da kann ich doch unmöglich im schwarzen Kleide erscheinen."

„Willst Du denn heute wieder zum Tanze bleiben?" fragte der Direktor seufzend. „Wenn Du Dir nur nicht Schaden tust, Liebe —"

„Das Tanzen ist mir ja doch bis jetzt ausgezeichnet bekommen," rief die Direktorin. „Gönne mir doch, daß ich jetzt wenigstens noch etwas mein Leben genieße, da ich meine Jugend so vertrauern mußte."

Mit diesen vorwurfsvollen Worten ging sie aus dem Zimmer und ließ die beiden Herren und Konrad allein.

Kaum hatte die Mama die Türe hinter sich geschlossen, so sprang Konrad auch schon hastig von dem Stuhle, auf dem er so lange regungslos gesessen, und jetzt ging wirklich ein wildes Treiben im Zimmer an. Stühle wurden zusammen geschoben; Peitsche und Schaukelpferd waren auch bald zur Stelle, und nun wurde mit Hot und Hü und Rufen und Schreien die Fahrt angetreten, so daß Helbig kaum verstehen konnte, was ihm der Onkel von seinem künftigen amtlichen Verhältnisse mitteilte. Den Direktor schien der Lärm durchaus nicht zu stören, im Gegenteil, er warf ab und zu einen freundlichen Blick dem Knaben zu, der dann um so lauter und eifriger sich als Kutscher geberdete und Pferd und Peitsche in immer heftigere Bewegung setzte. Helbig dachte an die nervöse Tante und begann mit ihr die Nerven des Onkels zu bewundern, da er seine eigenen fast zu fühlen anfing. Die Fahrt in der starken Kälte hatte ihn doch etwas ermüdet und eingedenk des im bevorstehenden Tanzabends bat er den Onkel, sich noch auf eine halbe Stunde zurückziehen zu dürfen.

4. Kapitel.

Eines der stattlichsten Häuser am Markt, an dem mit großen Buchstaben „Albrechts Hotel" zu lesen war, schloß in seinen Mauern den Ressourcen-Saal ein, in dem heute das Liebhabertheater stattfinden sollte. Der geräumige weißgetünchte Saal war mit roten und weißen Shawls dekoriert, die sich von Fenster zu Fenster schlangen. Zwei Kronleuchter erleuchteten den dicht gefüllten Raum. Sieben der vordersten Stuhlreihen waren für die Hautevolée B.'s und den die Ressource etwa beehrenden Adel reserviert worden und deshalb bis jetzt am schwächsten besetzt. Aller Augen waren auf den Vorhang gerichtet, der eine kleine über dem Fußboden um einige Fuß erhöhte Bühne verdeckte. Eben hatte die Ouvertüre begonnen. Die Geigen kratzten die Begleitung zu einer Melodie aus Bellini's Norma, die ein Hornbläser in klagenden Tönen seinem Instrumente entlockte. In einer der e[illegible] Reihen saß der Direktor Werner mit seiner Gemahlin, die in einem hellen Seidenkleide und mit weißen Blumen im Haar die einfachen Anzüge der Bürgermädchen und Frau sehr in Schatten stellte. Oskar Helbig stand seitwärts in eine Fensternische gelehnt und unterhielt sich mit dem Baron Wilberg, dessen rotes, rundes Gesicht vor Vergnügen und guter Laune glänzte. Helbigs Augen schweiften neugierig über die junge Damenwelt. Alles war ihm hier neu. Die unmodernen Toiletten, das Ungenierte des Benehmens, der freie Verkehr der jungen Männer mit den Mädchen, die gerade in ihrer Einfachheit dem Auge des Berliners sehr wohl gefielen.

„Nicht wahr?" sagte der Baron Wilberg, „allerliebste Mädchen! Sehen Sie nur die Kleine dort in dem rosa Kleide, das ist die Tochter des Posthalters, den Sie heute kennen gelernt haben, ein vertauselt schnippisches Ding, aber allerliebst, allerliebst! Neben ihr die Dame im weißen Mullkleide ist ihre Mutter; sie tanzt auch noch gern und ist etwas eifersüchtig auf die Reize der Tochter, aber eine äußerst pikante Frau. Ich werde Sie beiden nach der Aufführung vorstellen. Sie machen hier fast das größte Haus aus in B., geben die amüsantesten Gesellschaften. Doch was sehe ich, da ist ja Herr von Fernow nebst Gemahlin und Tochter. Da bitte ich mich zu entschuldigen, Herr Kollege, ich muß die Herrschaften empfangen. Fräulein Laura ist zwar verflucht häßlich, aber ich verkehre in dem Hause; sie rechnet natürlich auf mich als Tänzer. Bei Gott, liebster Herr Helbig, ich wünsche das gnädige Fräulein heute dahin, wo der Pfeffer wächst, sie wird mir das ganze Vergnügen stören. Alle diese allerliebsten kleinen Mädels, dazu Schön-Hannchen, die mir schon zwei Tänze versprochen hat, und nun muß ich mich gewiß den ganzen Abend mit dieser Hopfenstange plagen. Doch nicht wahr, liebster Kollege, Sie lösen mich etwas ab? Haben Sie Erbarmen!"

Mit einer bittenden Geberde verließ er Helbig. Lächelnd sah dieser, wie der Baron mit tiefem Bückling die adlige Familie empfing und der Hopfenstange galant den Arm bot, um sie auf die Ehrenplätze in der ersten Reihe zu führen. Mit stolzen Blicken maßen die adligen Damen die versammelte Gesellschaft. Die hagere Gestalt Fräulein Lauras umhüllte ein weiter weißer Umhang und ihre großen weitgeöffneten Augen blickten hochmütig aus einem gelblich blassen Gesicht mit hochfrisiertem rotblondem Haar auf die vor ihr sich tief verneigende Versammlung. Die Gnädigen grüßten herablassend. Keiner der Anwesenden wurde aber eines Wortes gewürdigt. Erst dem Direktor und dessen Frau wurde diese hohe Ehre zu Teil. Frau von Fernow, eine kleine Dame mit lebhaften Augen und medisantem Gesichtsausdruck, begann sogleich eine lebhafte Unterhaltung mit der Direktorin, während sich ihr Mann, ein echter pommerscher Landedelmann mit roten Backen und stämmiger Gestalt, neben den Direktor setzte. Wilberg warf Helbig einen komisch flehenden Blick zu und nahm den leeren Sitz neben Fräulein Laura ein, die ihren Kavalier nicht sobald freilassen zu wollen schien.

Die Ouverture war endlich zur Freude Helbigs beendigt. Welch eine Qual für das musikalisch gebildete Ohr des jungen Mannes, diese Musik mit anhören zu müssen. Er begann zu begreifen, daß die Strafe der Verbannung von dem kunstsinnigen Berlin für ihn vielleicht härter sein würde, als er selber es gefürchtet hatte. Da endlich ging der Vorhang auf. Helbig blickte auf einen geschriebenen Theaterzettel, welcher ihm übergeben worden war und las: „Badekuren. Lustspiel in einem Akt von Putlitz." Seufzend legte er den Zettel auf das Fensterbrett. Er hatte dieses Stück schon wenigstens sechsmal gesehen und der burschikose Student mit seinem Hauptwitz: „Welch' Schwein, Cousinchen, Sie zu sehen," war ihm beinahe zum Enkel geworden. Er sah gähnend auf den kleinen Bühnenraum, in welchem der Student sich bereits breit machte, aber plötzlich verwandelte sich seine gelangweilte Miene in die gespannter Aufmerksamkeit, als die junge Baronin auf die Bühne trat: „In der Tat, sie ist reizend!" murmelte er.

„Nicht wahr?" sagte ein langer hagerer junger Mann, der neben ihm stand und sich Helbig als Staatsanwaltsgehilfe Angler vorgestellt hatte, „nicht wahr? Schön-Hannchen findet sobald ihres Gleichen nicht? Ich habe noch nie eine so vollendete Schönheit gesehen."

Helbig nickte nur, sein Auge haftete wie gebannt auf der reizvollen Gestalt, welche sich mit Anmut und Gewandheit auf der Bühne bewegte. „Träume ich oder wache ich?" fragte er sich. „Kann denn ein Weib von Fleisch und Blut wirklich alle Reize in sich vereinen, von denen die Künstler kaum zu träumen wagen?" Ja, sie war schön — diese Kleinstädterin, von einem Reiz, der berauschte und verführte und das Blut in den Adern der jungen Männerwelt rascher fließen machte.

Eine hohe, schlanke Gestalt mit den elastisch schwellenden Formen der ersten Jugend, ein Kopf von idealer traumhafter Schönheit. Nußbraune Augen von tiefem Feuer und schmachtendem Verlangen glänzten unter schattigen dunkeln Brauen und Lidern träumerisch hervor; üppiges, blondes Haar wand sich in dichten Flechten um den anmutig getragenen Kopf. Das Profil ihres Antlitzes war regelmäßig und edel, ein zartes wie angehauchtes Rot leuchtete auf ihren Wangen, ihr kleiner üppig schwellender Mund wußte so verführerisch zu lächeln und zeigte dann eine Reihe der kleinsten, weißesten Zähne. Schultern und Arme schimmerten blendend aus dem luftigen weißen Kleide hervor. Was Wunder, daß Helbig das Blut zu Kopfe stieg, daß sein Auge jeder Bewegung des schönen Mädchens folgte, daß er ungeduldig den Schluß des Stückes herbeiwünschte, nach welchem der Baron ihm versprochen, ihn Fräulein Körner vorzustellen.

Helbig atmete auf, als der Vorhang fiel.

(Fortsetzung folgt).

fallstelle zurückkehrte, fand er das Zwanzigmarkstück auf dem Straßendamm wieder.

Einbrecher in einem Grafenschloß. In dem Schloß Arenfels bei Hönningen ist in Abwesenheit der Besitzerin, Gräfin von Westerholt, gestern nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe stahlen den Silberschmuck und kostbare Wertsachen.

Unterschlagungen von Mündelgeldern in bedeutender Höhe werden einem hohen richterlichen Beamten in Sachsen-Meiningen vorgeworfen. In Kronach hat die Untersuchung gegen den Oberamtsrichter Oberlandesgerichtsrat Greiner ergeben, daß er große Unterschlagungen von Mündelgeldern 38 Jahre hindurch betrieben hat.

Raubanfall auf eine Dame. Auf eine alleinstehende reiche Dame in Grevenbroich bei Düsseldorf wurde von zwei mit Bärten maskierten Männern ein Raubanfall versucht. Die beiden Maskierten versuchten, die Dame niederzuschlagen. Auf das Hilfegeschrei eilten Nachbarn herbei, worauf die Räuber die Flucht ergriffen und auf die Verfolger mehrere Revolverschüsse abgaben. Ein Fleischermeister wurde schwer verwundet. Die Polizei verhaftete einen der mutmaßlichen Täter.

Einbruchdiebstahl. In Hönningen (Rheinland) wurde ein Einbruchdiebstahl verübt und dabei für 100000 Mark Gold- und Silberwaren gestohlen.

Unschuldig hingerichtet. Vor 25 Jahren ist, wie aus Essen mitgeteilt wird, der Besenbinder Schiff wegen mehrerer Lustmorde zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Der damalige Staatsanwalt, der nicht an die Schuld des Schiff glaubte, hatte seinen Posten niedergelegt. Jetzt sollen, wie ein Essener Blatt meldet, Tatsachen beigebracht worden sein, die mit Bestimmheit darauf schließen lassen, daß die Lustmorde nicht von Schiff, sondern von einem anderen begangen worden seien. Die Persönlichkeit dieses andern soll bereits festgestellt worden sein.

Das zerrissene „Große Los". Recht leichtsinnig gehandelt hat der Sohn eines Gastwirts in Lorchhausen, den Fortuna bei der letztgezogenen Lotterie der Düsseldorfer Ausstellung für christliche Kunst mit dem Haupttreffer bedachte. Er hatte das Glückslos einige Zeit nach erfolgter Ziehung vernichtet, da er augenblicklich eine Gewinnliste nicht erhielt und der Meinung war, nichts gewonnen zu haben. Erst vor einigen Tagen las er in der Zeitung, daß auf die Nummer 135371 der Hauptgewinn, bestehend in einem Gegenstand im Werte von 30000 oder 25000 Mark in bar, gefallen sei, der glückliche Gewinner sich aber bisher nicht gemeldet habe. Groß war die Bestürzung des jungen Mannes; denn jetzt erinnerte er sich daran, daß er der Besitzer dieser Nummer gewesen war. Der Gewinn konnte ihm nicht mehr ausgezahlt werden, da er das Los nicht hatte und überdies die Frist der Aufhebung bereits verstrichen war.

Vier Schulkinder ertrunken. Auf dem Briesener See brachen vier Schulkinder, die sich auf dem Heimwege von der Schule befanden, auf dem Eise ein. Keines der Kinder konnte gerettet werden.

Verhafteter Schwindler. Ein in Wien aus Frankfurt an der Oder eingetroffener junger Mann, namens Richard Kindler, wurde wegen betrügerischer Schulden verhaftet. Er hatte sich fälschlich für einen deutschen Offizier ausgegeben.

Von Stufe zu Stufe. Die Budapester Polizei verhaftete die unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende dreißigjährige Rittmeistersgattin Frau Meier von Eichenrode wegen Diebstahls. Die Verhaftete heiratete vor vierzehn Jahren den Husarenoffizier Alfons Meier von Eichenrode, der bis vor drei Jahren beim Husarenregiment Nr. 16 gedient hat. Der Husarenoffizier verübte damals Wechselfälschungen, weshalb er flüchten mußte. Frau von Eichenrode stellte sich nach der Flucht ihres Mannes freiwillig unter sittenpolizeiliche Aufsicht. Sie war zuletzt Stammgast in den letzten Spelunken. Weil sie einem Gaste, der bei ihr zu Besuch weilte, einen Brillantenring gestohlen hatte, wurde sie dieser Tage verhaftet.

Bergsturz an der Mosel. Bei Mehring ereignete sich ein Bergsturz. Die Gleise der Moselkleinbahn sind an jener Stelle mit über zehn Meter hohem Geröll bedeckt. Der Bahnverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten, die Verkehrsstörung wird voraussichtlich mehrere Tage dauern, da fortwährend neue Erdmassen nachrutschen.

Die neue Hochwassergefahr in Frankreich. In der weiteren Bannmeile von Paris, namentlich im Südwesten und Südosten, werden Befürchtungen wegen des Hochwassers wieder stärker. Aus dem Tale der Orge wird ein neues bedeutendes Steigen namentlich in Juvissy gemeldet, wo das Flugfeld Port Aviation nahezu vollständig überschwemmt ist. Auf der Seineinsel St. Pierre bei Alfortville steht das Wasser noch immer ein bis zwei Meter hoch. Nicht minder beunruhigend sind die Nachrichten, die aus der Bretagne und Mittelfrankreich einlaufen. Der Allier steigt wieder und sein Höchststand erreicht gegenwärtig bereits zwei Meter. Das gleiche gilt von der Maas, die in Meziers und Charleville erheblich gestiegen ist.

Sechsfacher Mord. In Bjökö hat ein Bauernknecht eine aus 6 Personen bestehende Familie ermordet und ist dann geflüchtet.

Frau Rosevelt in Neapel. Frau Rosevelt ist hier eingetroffen. Bei der Einfahrt in den Hafen stieß der große Ozeandampfer mit dem italienischen Schlepper „Eclo" zusammen, der auf Grund gebohrt wurde. Die Bemannung wurde gerettet.

Schiffsunfälle und kein Ende! Aus Dover wird gemeldet: Ein großer unbekannter Dampfer ist auf der Goodwin-Sandbank gestrandet. Fünf Schleppdampfer und drei Rettungsboote gingen dahin, können sich ihm aber wegen Sturmes und hoher See nicht nähern.

Ueberschwemmungen in Spanien. Infolge anhaltenden strömenden Regens ist Nordwest-Spanien von neuem überschwemmt. Zahlreiche Ortschaften stehen unter Wasser und sind teilweise zerstört. Viele Telephon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen, so daß Einzelheiten fehlen. Die Flüsse Esgueva und Pisuerga in der Provinz Valladolid sind über die Ufer getreten. Bei Veguellina im Bezirk Astorga (Provinz Leon) stürzte eine Brücke ein, als ein Eisenbahnzug herankam. Fischer warnten rechtzeitig den Zugführer durch Winke.

Fürst Eulenburgs Schwiegersohn — § 175. Gegen den Maler Otto Haas-Heye, der in Partenkirchen bei München eine eigene Villa bewohnt und dort mit seiner Frau, einer Tochter des Fürsten Philipp zu Eulenburg, lebt, haben sich Verdachtsmomente wegen Vergehens gegen § 175 so gehäuft, daß die Staatsanwaltschaft die Untersuchung gegen ihn eingeleitet hat. Die Vernehmung einer Anzahl junger Leute hat ergeben, daß diese im Verkehr mit Otto Haas-Heye gestanden haben.

Mit Musik ins Gefängnis. In Unter-Reditz in Böhmen konnten die Eltern nicht dazu bewogen werden, ihre Kinder die Schule besuchen zu lassen. Endlich riß dem Bezirkshauptmann in Pardubitz die Geduld, 30 Bewohner wurden zu Arreststrafen verurteilt und erhielten den Auftrag, sich bei dem Gerichte in Solitz einzufinden, wo sie ihre kurze Strafe abbüßen sollten. Die 30 Verurteilten mieteten nun Musiker, formierten einen Zug und in Begleitung der ganzen Bewohnerschaft beiderlei Geschlechts rückten sie unter Musikklängen vor das Arrestgebäude. Sie hatten Getränke und Nahrungsmittel mit und auch Spielkarten waren von den Vorsichtigen eingesteckt worden; aber zu ihrem Mißvergnügen wurden nur vier eingesteckt und, was das Schlimmste war, jeder separiert; die anderen wurden auf spätere Zeit „vertröstet", da das Gefängnis nur vier Zellen hat. So zogen die Enttäuschten wieder nach Reditz, wo es bis spät in der Nacht lustig herging.

Die Luftforschung.

— Eine neue Wissenschaft. —

Zu den interessantesten Forschungen der Gegenwart gehört unstreitig die Erforschung der unsere Weltkugel umschießenden Luft, und jetzt, wo man mit vollem Ernste darangeht, auf wissenschaftlicher Basis die Luft systematisch zu erforschen, stößt man auf eine Reihe hochinteressanter Entdeckungen. Aeronauten kommen hier nicht in Betracht, sondern bloß Luftschiffer, und da sind es drei Männer, deren Namen voranstehen, und zwar Dr. Aßmann (Deutschland), Teisserenc de Bort (Frankreich), und Professor Lawrence Rotch (Vereinigte Staaten).

Die Luftforschungen der ersten vier Meilen aufwärts, die durch Professor Rotch vorgenommen wurden, sind die besten, die jemals gemacht worden sind. Er steht in Verbindung mit dem „Blue Hill", Meteorologischen Observatorium in Massachusetts, und hat, gleich vielen anderen Luftforschern, sich sogenannter offener „Boxkites" bedient, das sind Drachen mit Gondeln für die Instrumente. Ein Drache kann aber nur vier Meilen hoch steigen, und daher werden für die Erforschung der höheren Luftregionen Messungsballons verwendet, gleich jenen, mit denen die beiden anderen genannten Forscher, Dr. Aßmann und M. de Bort, so wertvolle Entdeckungen machten. Interessant ist die Kraft eines solchen großen Drachens, wie ihn Professor Rotch verwendet. Ein solcher Drache treibt so stark aufwärts, daß eine mittels Dampfmaschine getriebene Winde notwendig ist, um die mitunter zehn Meilen lange Drachenschnur aufzuwinden, wenn der noch immer mit Macht aufwärtstreibende Drache eingezogen werden soll. Bei klarem Wetter bestimmen die aufgestellten Theodolite (Höhenmesser), wie hoch der Drache gestiegen sei. Jeder Forscher hat seine eigene Methode, in die er das meiste Vertrauen setzt. M. de Bort benützte Papierballons, während Dr. Aßmann Gummiballons verwendet, da sie höher zu steigen vermögen als andere und ihr Ziel auch rascher erreichen. Messungsballons sind mit Wasserstoffgas gefüllt, das sich mit zunehmender Höhe immer mehr ausdehnt, bis es schließlich den Ballon zum Bersten bringt. Die Instrumente aber werden infolge des angebrachten Fallschirmes bei dem Sturze aus der Höhe weder zerbrochen noch beschädigt; auch der angebrachte Hilfsballon, der mit einem nichtexplodierenden Gas gefüllt ist, vermindert in vielen Fällen die Vehemenz des Absturzes. An dem Korbe, in welchem sich die Instrumente befinden, ist eine gedruckte Aufschrift befestigt, deren Inhalt besagt, daß der redliche Finder für die Rückerstattung der Instrumente einen Finderlohn erhalte, und in der Tat werden auch in 95 von 100 Fällen die gefundenen Instrumente getreulich an die Observatorien zurückgebracht. Messungsballons steigen oft 15 Meilen und darüber und legen eine Strecke von 700 bis 800 Meilen in einem Tempo von 40 bis 80 Meilen pro Stunde zurück. Um den gemachten Beobachtungen mehr Wert zu verleihen, werden Drachen und Messungsballons an bestimmten, früher festgesetzten Tagen von den Lufterforschungsstationen der ganzen Welt steigen gelassen. Bisher war gewöhnlich der Monat Juli gewählt worden, jetzt aber sollen diese Aufstiege im Dezember ausgeführt werden. Durch das vielfache Aufsteigenlassen der Hunderte von Drachen und Messungsballons bei Tag und Nacht, bei gutem und schlechten Wetter, über Land und über dem Meere, zu allen Jahreszeiten und in allen Zonen ist man zu vielen hochinteressanten Fakten im Hinblicke auf die Beschaffenheit der Luft gelangt.

Die warme Luft, die unsere Erde umgibt, hat nur eine geringe Ausdehnung, und zehn Meilen über der Erdoberfläche herrscht bittere Kälte. Der Himmel käme uns ganz anders vor, wenn wir uns in solcher Höhe aufhalten könnten, und zwar würde er uns unheimlich schwarz erscheinen, die Sterne wären uns Tag und Nacht sichtbar, die Sonne hätte eine solche Macht, daß sie unsere Haut in Blasen aufziehen würde, und die Luft wäre so dünn, daß sich keine Schallwellen fortsetzen könnten, und das gesprochene Wort von einem dicht Nebenstehenden ungehört bliebe. Die Luft besteht aus drei kenntlichen Schichten. In der untersten, die sich ungefähr zwei Meilen hoch ausdehnt, leben wir. Diese Region könnte die der beständigen Unruhe, der launenhaften Winde, der Zyklone und Antizyklone genannt werden. Bei einer Höhe von zwei Meilen ist der Gefrierpunkt erreicht, und dann beginnt die zweite Schicht, die eine Höhenausdehnung von ungefähr sechs Meilen hat. In dieser Schicht wird die Luft allmälig immer kälter und trockener, und die niedrigste Temperatur, die biher gemessen wurde, war 167 Grad Fahrenheit unter dem Gefrierpunkt. In dieser Schicht bewegt sich die Luft in heftigen planetischen Wirbeln, verursacht durch die Drehung der Erde um ihre eigene Achse, so daß der Wind immer aus derselben östlichen Richtung bläst und je höher, umso gewaltiger wird das Blasen des unablässigen Sturmes. Nach dieser sturmbewegten Schicht kommt das dritte oder isothermale Stratum, das fast gleichzeitig von M. de Bort und Dr. Aßmann entdeckt wurde. Diese Luftschicht wurde das „permanente Inversationsstratum" genannt, da die Temperatur mit der Höhe zunimmt. Hier bewegt sich die Luft auch nicht mehr in planetarischem Kreise, der Wind weht auch in entgegengesetzter Richtung von der in der zweiten Schicht, und die Luft ist beständig ungemein trocken. Wo diese dritte Luftschicht endet, weiß niemand genau. Messungsballons haben eine Höhe von achtzehn Meilen erreicht, doch war dies noch nicht das Ende des „permanenten Inversionsstratums" der Luft. Wird einmal der Einfluß der oberen Luftregionen auf die unteren völlig geklärt sein, dann wird auch die Möglichkeit sich bieten, das Wetter nicht nur einen Tag, sondern eine ganze Woche vorherzusagen und Wetterprognosen werden dann vollkommen verläßlich sein.

Verbesserung der Hühnerzucht.

— Von unserem landwirtschaftlichen Mitarbeiter. —

Gute frische Hühnereier sind heutzutage in den Städten ein rarer Artikel und es ist auch nicht anzunehmen, daß die Nachfrage nachlassen wird; sie wird im Gegenteil immer noch größer resp. die Eier noch knapper werden, da auch das Ausland fortgesetzt weniger abzugeben hat und somit von dorther immer kleinere z. T. wenig einwandfreie Mengen importiert werden. Fordert man doch jetzt schon in den Städten eine Ueberwachung des Eierhandels von seiten der Nahrungsmittel-Untersuchungsämter, da selbst die zu recht annehmbaren Preisen verkauften sogen. frischen Trinkeier oftmals von so miserabler Beschaffenheit sind, daß man sich das Trinken roher Eier mit einem Schlage abgewöhnen kann. Wie es unter diesen Umständen mit den geringeren Sorten der Kocheier bestellt ist, kann sich wohl jeder selbst zusammenreimen. Wenn nun auch in den den größeren Städten benachbarten Vororten und Landgemeinden der Eierproduktion eine ziemlich rege Aufmerksamkeit zugewendet wird, so bedeutet dies doch nur einen Tropfen Wasser auf einen heißen Stein; für die Versorgung der Großstädte mit Eiern genügt nicht einmal das ganze Land, vielmehr muß das Ausland mit herangezogen werden.

Nun liegt die Geflügelzucht auf dem Lande aber oftmals arg danieder. Der Landwirt, der mit den hohen Werten, die sein Viehstand und die Feldfrüchte repräsentieren, zu rechnen hat, hat für das bißchen Federvieh, das oftmals noch in der Nähe des Gehöftes nicht unerheblichen Schaden an den Feldfrüchten verursacht, nicht viel übrig, er sieht es vielmehr als notwendiges Uebel an, da Eier im Haushalt nun einmal nicht zu entbehren sind.

Werden nun aber doch Hühner gehalten, so sollte man wenigstens suchen, einen möglichst hohen Nutzen aus denselben zu ziehen, ohne daß man nötig hat, ihnen mehr Zeit zu opfern. Durch Einführung guter Vatertiere hat man sowohl in der Pferde-, als auch in der Rindvieh-, Schweine- und Schafzucht z. T. ganz hervorragende Erfolge erzielt; ein gleiches läßt sich auch bei der Hühnerzucht erreichen. Von einer bestimmten Hühnerrasse kann man im Anfang auf dem Lande nicht sprechen, das alte Landhuhn wird von Generation zu Generation weiter gezogen und allenfalls werden die verschiedenen Jahrgänge durch verschiedenartige Fußringe gezeichnet, damit die ältesten Hühner zuerst in den Kochtopf wandern.

Diese Landhühner eignen sich nun vorzüglich zur Kreuzung mit rebhuhnfarbigen Italienern, die anerkannt die fleißigsten Eierleger sind. Schafft man also alle Hähne des Landhuhnschlages ab und setzt an deren Stelle Hähne der rebhuhnfarbigen Italiener, so hat man mit einem Schlage neues Blut in seinem Federviehbestand und die Eierproduktion wird um ein Erkleckliches steigen.

In ihrer Eigenschaft als tüchtige ausdauernde Eierleger haben die rebhuhnfarbigen Italiener nun aber keine Zeit zum Brüten; deshalb muß man sich, falls keine Puten für diesen Zweck zur Verfügung stehen, nach Ersatz umsehen. Einen solchen zieht man sich heran, indem man einen Stamm Hühner mit Wyandotte-Hähnen kreuzt. Wenn die Kreuzungsprodukte auch nicht an die Eierproduktion der Italiener heranreichen — sie legen nicht nur weniger, sondern auch kleinere Eier —, so stellen sie doch ein anspruchsloses, winterhartes und kräftiges Huhn dar.

Will man noch ein übriges tun, so schaffe man sogen. Fallennester an, die das Huhn nach dem Eierlegen nicht ohne Zutun des Wärters verlassen kann; man wird dann bald die guten von den schlechten Eierlegern unterscheiden lernen und seinen Hühnerbestand durch Ausmerzen der schlechten Elemente auf die gewünschte Höhe bringen.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter

München ✻ ✻ Zeitschrift für Humor und Kunst
✻ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ✻

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die Gewinnziehung der **Königsberger Lotterie,** zwecks Errichtung eines Freiluftmuseums, findet unwiderruflich am 16. März d. Js. statt. Es gelangen insgesamt 3397 Gewinne im Werte von 50000 Mk., darunter als **1. Hauptgewinn** ein **elegantes Automobil** Wert **Mk. 15000** zur Verlosuug. Den Generalvertrieb der Lose haben die Firmen Leo Wolff, Königsberg i. Pr. und Gustav Pfordte, Essen a. R. übernommen und sind Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. daselbst, sowie in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen erhältlich.

Spargelpreise. Für Abschlüsse in Spargel sind von den Spargelzüchtern in Braunschweig für 1910 folgende Preise vorgeschlagen worden: I. 50 Pfg. gegen 44 Pfg. im Jahre 1909, II. 37 Pfg. gegen 33 Pfg., III. 24 Pfg. gegen 20 Pfg. und IV. 8 Pfg. gegen 6 Pfg. für das Pfund. Es hält in diesem Jahre besonders schwer, eine Einigung zu erzielen, immerhin wurden schon erhebliche Abschlüsse zu diesen Preisen vollzogen. Die übrigen Gemüsearten behalten alte Preise. Buschbohnen 5 Pfg., Stangenbutterbohnen und Stangenwachsbohnen 9 Pfg., Stangenperlbohnen 10 Pfg., Erbsen an Reisern 9½ Pfg., Drillerbsen 5½ Pfg. Karotten, Spinat, Kohlarten usw. werden nach Uebereinkunft gehandelt. Man bewilligt jedoch für Karotten 5 Mk., Spinat 5 Mk. und Kohlrabi 4 Mk. pro Zentner. (Aus dem praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. d. Oder.

Für die Redaktion verantwortlich: Robert Tesch
Druck und Verlag: F. G. Bethge, Buchdruckerei, Warmbrunn.

Täuschende Buttergleichheit

feines Aroma und milder, nußartiger Geschmack zeichnen die beliebten van den Bergh'schen Marken

«Palmkrone» und «Palmstolz»

– anerkannt feinste Pflanzenbutter-Margarine – aus. Größte Ersparnis gegen Naturbutter bei gleicher Verwendbarkeit. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Leibrenten und **Kapitalien**

auf den Erlebensfall bei der seit 1838 in Berlin bestehenden **Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt,**

Oeffentliche Versicherungsanstalt

Einkommenserhöhung, Altersversorgung. Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** Aufnahme **ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier** Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Nähere **Auskunft, Tarife u. Prospekte** kostenfrei bei:

Julius Elger in Warmbrunn, Kl. Wilhelmstrasse 4.

Ortsverein

Mittwoch, den 2. März cr., abends 8½ Uhr:

Hauptversammlung

im „Hotel de Prusse"

Tagesordnung:

Jahresbericht. Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers. Beschlußfassung über die Erhöhung des Jahresbeitrages von 2 auf 3 Mark. Vorstandswahl.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Warmbrunn

Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr in der **„Gallerie":**

Lichtbildervortrag

des Hauptmann und Kompagnieführers Lessner von der Unteroffizier-Vorschule Weilburg

„Meine Erlebnisse in Kamerun"

Preise wie immer. Mitglieder für ihre Person die Hälfte. Vorverkauf von Dienstag, den 1. März an, bei Herrn Max Leipelt.

Abteilung Warmbrunn.

Rechnungs-Formulare

fertigt schnell, sauber und billigst

Buchdruckerei der Warmbrunner Nachrichten.

Rasiere dich mit

Ohne Messer und ohne Apparat **„Rasolin"** Ohne Messer und ohne Apparat

Aerztlich ausprobiert und begutachtet! Vollkommen unschädlich!

Man schmiert sich ein Man wascht sich rein

Und ist rasiert.

„Rasolin" ist eine Errungenschaft moderner chemischer Forschungen und hüte man sich vor Nachahmungen. Auf jeder Büchse muß der Name „Rasolin" und die Firma „Merkur" ausdrücklich vermerkt sein. Die **Originalbüchse kostet Mk. 1.50 und reicht für ca. 50 maliges Rasieren.** Für vollkommenes tadelloses Rasieren wird garantiert! Zu haben in sämtlichen Drogerien, Apotheken und einschl. Geschäften, wo nicht erhältlich wende man sich an das Generaldepot für Deutschland:

Vertriebsgesellschaft „Merkur" Wiesbaden No. 391

und erfolgt der Versand auch direkt ohne jede Nachzahlung.

Wiederverkäufer an allen Orten gesucht.

Ein jeder **Elite-** Klavier- und Violinspieler muss im Besitze des in **Taschen-** Format erschienenen unübertroffenen **Tanz-Album** mit den neuesten Schlagern von **Bd. I/II** sein!

Enth. u. a.: **Fetrás, O., La Barcarolle** aus d. Oper **„Hoffmann's Erzählungen"** v. Offenbach. — **Faust, Carl, Quadrille à la cour.** — **Vollstedt, Eine vergnügte Negerhochzeit. Lustige Brüder.** — **Kratzl, Karl, Les dernières gouttes.** — **Linné, S., Bummel-Marsch** u. v. m.

Für Pianoforte à Mk. 1.00, für Violine à Mk. 0.75

Billigste aller existierenden Sammlungen.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme vom Verleger

Anton J. Benjamin, Hamburg.

Ziehg. unwiderruft. 16. März cr.

Königsberger Lotterie

Wertlotterie zwecks Errichtung eines Freiluftmuseums.

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste **30 Pfg. extra,** empf. die **Generaldebits Gustav Pfordte, Essen a. R. Leo Wolff, Königsberg i. Pr.** sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Stadttheater Hirschberg.

Dienstag, den 1. März, 8 Uhr:

Benefiz-Vorstellung für Fräul. Toni Kleinegg:

Die Hoffnung auf Segen

Fischerdrama in 4 Akten von Hejermann.

Als Ofenkehrer

empfiehlt sich

Paul Finger, Herischdorf, **Nr. 130,** neben der Post.

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Entree, Balkon und Gartenbenutzung per 1. April zu **vermieten.**

Herischdorf, Märzdorferstr. 201c.

Wegen Fortzug

verkaufe:

Sofa, Sessel, Spiegel, Spieltisch, (Nussbaum) Wäscheschrank, Schlafsofa, Küchen-Einrichtung.

Cunnersdorf,

Bergmannstr. 13 parterre.

Schützen Sie sich vor Erkältung! **Leiden Sie** an **Rheuma, Gicht, kalten Füssen** u. a. dann finden Sie sichere Hilfe al ein durch aus neuen **Kamelhaarsachen; Kamelhaar** besitzt ein **elektrisches Fluidum** und übt deshalb eine heilsame Wirkung bei allen **Rheuma-** und **Nervenleiden** aus

mollig u. bequem! **Fuss-Schlüpfer** aus **Kamelhaar-**Trikot — im Strumpf zu tragen; einzige Abhilfe bei **Rheuma,** und chronisch **kalten Füssen,** am Tage und als Bettschuhe zu benutzen.

No. 1664. Per Paar M. 0.85, für alle Grössen, 6 Paar M. 4.50

Lungenschützer zugleich Brust- und Rückenwärmer, ganz neue, sehr bequeme Tragart für Herren p. St. M. 2.25 für Damen u. Kinder „ „ „ 1.95

Lungenschützer schwerste Qualität . . . M. 3.50

Kniegelenk-Wärmer Paar M 1.85

Erfolg unbedingt! | Zahlreiche Dankschreiben!

Rehfeld & Backe, Solingen 39

Reichh. Katalog v. Waren u. Geschenkartikeln frei. Nachdruck verboten. Gesetz vom 11. Juni.

Evangelische

Vereins-Buchhandlung

G. m. b. H.

Görlitz :: Klosterplatz 14

empfiehlt ihr reichversehenes Lager in

Hochzeits-, Jubiläums- und : Gelegenheits-Geschenken :

einer freundlichen Beachtung

Gute Auswahl in

Karten, Predigt- u. Andachtsbüchern, Bibeln etc.

gerahmten und ungerahmten Bildern, Spruchbrettern aller Art etc. etc.

Bar Geld an Jedermann, reell, diskret u. schnell verleiht zu mäßigen Zinsen auch gegen Ratenzahlung. Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 289, Winterfeldstraße 34. Prov. vom Darlehen. Notariell beglaub. Dankschr.

Fahnen Reinecke Hanover.

Vereinsbedarfsartikel

Weisser Adler, Warmbrunn.

Donnerstag, den 3. März 1910:

Große Gala-Variété- und Kinematographische Vorstellung

Anfang 8 Uhr Alles Nähere die Zettel Anfang 8 Uhr

Nachmittag 5 Uhr **Kinder-Vorstellung**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

C. Sommer.

1200–2000 Zentner gesunde

Futterrüben

mit **90 Pfennig** (Kaiserswaldau) sowie **mehrere 1000 Zentner**

Saat- und Speisekartoffeln

offeriere **M. 2.00, postlagernd Haynau i. Schl.**

Frauen! Vorsicht!

Meine gesetzlich geschützten japan.

Menses-Tropfen

extra stark, sind von überraschender Wirkung bei Periodenstörung etc. Frau M. in B. schreibt: „Der Erfolg trat sofort ein." Garantieschein in jeder Sendung. Preis bei Voreinsendung nur **5 Mark.** Nachnahme 55 Pfg. mehr.

A. Günther, Versandhaus, Machtlos-Hönebach (Cassel).

Die Mode von 1910

kann man in ihren apartesten Formen mit **Favorit-Schnitten** spielend nachschneidern :: Anleitung durch das Favorit-Moden- und Jugend-Modenalbum bei der Agentur

Hermann Junge

„Gallerie"

Warmbrunn.

Donnerstag, den 3. März 1910:

Letztes VI. Abonnements-Konzert

des **Warmbrunner Konzert-Orchesters**

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Konzert: BALL.

Ein schönes ∴ Gesicht ∴

ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen Teint, kann sich jedoch – Dank der Fortschritte der Kosmetik – heutzutage jede Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist

Grolich's Heublumenseife :: :: aus Brünn,

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, verjüngt und verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von Grolich's Heublumenseife voll und wellig. Weiteres leistet Grolich's Heublumenseife als Kinderseife unschätzbare Dienste. Preis eines Stückes für mehrere Monate ausreichend 50 Pfg. Käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Warmbrunn: Germania-Drogerie (Wwe. Scholz); Josef Lehmann, Kolonialw.-Handlg.; Gust. Selle, Friseur. **Hirschberg:** A. Renner, Parfümerie; Erich Müller, Drog.; Paul Geisler, Handlg.; Gebr. Wecke. **Herischdorf:** Oswald Schubert, Handlg. **Voigtsdorf:** H. Ulbrich; Oswald Ulbrich; G. Rummler, Handlg.

Preiswerte schwarze Kleiderstoffe

in den modernsten Geweben und in größter Auswahl empfiehlt

Joseph Engel

Warmbrunn.

Einen größeren Posten

Weinflaschen

zu **verkaufen.**

Näheres in der Geschäftsstelle der „Warmbrunner Nachrichten"

Pa. frisch. Kalbsbraten

vollständig knochenfrei, tierärztl. untersucht, 10 Pfd.-Paket, Keule, 5.00 Mk. versendet gegen Nachnahme **A. Kropat, Langszargen Tilsit.**

Kautschuktempel jeder Art

empfiehlt und steht mit Musterbogen jederzeit zu Diensten

Geschäftsstelle der Warmbrunner Nachrichten.

Knape & Würk's

Eukalyptus-Bonbons

Bestes Hustenmittel der Welt.

Schutzmarke Zwillinge.

Paket 30 Pfg.

W. Junge, Waldem. Zimpel und in der Filiale in **Herischdorf, T. H. Schmidt, J. Lehmann, E. Leuschners Nachfl. A. Hubrich.**

Alten u. jungen Männern

wird die preisgekrönte, in neuvermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Kuvert für 1 Mk. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig

Kluge Frauen

senden Prosp. Periodenstörung (Ausbleiben usw.), Dankschreiben und Probebeutel. Dr. Bious Pulver bei Einsend. von 20 Pfg.-Marke gratis. **H. Löffler, Dresden 57,** Wettinerplatz 9.

Für Vereine

Einladungen
Fest-Lieder
Programme
Statuten : : :
Mitgliedskarten

fertigt schnell, sauber, billig

die Buchdruckerei der

»Warmbrunner Nachrichten«